



Ein Carrosseriespenger der Carrosserie Neeser AG prüft vor das «CBR»-funktioniert. Fotos: AGVS: Medien

Reparieren statt ersetzen

Wie das mit dem Carrosseriewerkzeug aus Karbon problemlos gelingt

Das anwenderfreundliche Carrosserie-Reparatursystem «Carbon-Body-Repair-System» (CBR) erleichtert Garagisten die Arbeit und schafft gleichzeitig einen Mehrwert für Kunden. Wie das geht, hat AUTOINSIDE bei einem Besuch bei der Neeser Carrosserie und Spritzwerk AG im argauischen Wohlen erfahren. **Max Fischer**

Die Reparatur von Carrosserie- und Lackschäden sind das Tagesgeschäft der Neeser Carrosserie und Spritzwerk AG in Wohlen. In der grossen Werkhalle stehen Fahrzeuge, die wegen grossen und kleinen Dellen und Kratzern liebevolle Zuwendung benötigen. Für diese Zuwendung braucht es zum einen die Expertise von Fachleuten und zum anderen gutes Werkzeug. Zum Werkzeug-Inventar der Firma Neeser gehört daher auch das «CBR-System» das in der Schweiz durch Carbesa, einem führenden Anbieter von Marken-Verbrauchsprodukten für Fachbetriebe, verkauft wird. Laut Geschäftsführer Hansruedi Neeser: «Wir arbeiten täglich mit dem System.»

Vom Eingangsbereich der Neeser Carrosserie und Spritzwerk AG sieht man durch ein Glasfenster direkt in die Werkstatt. Dort steht ein

Carrosseriespenger neben einem zerbeulten Fahrzeug und dem «CBR-System». Es ist ein Wagen, der mit allerlei Ausbeul- und Zugwerkzeug sowie einem automatischen Schweißsystem ausgestattet ist. Der Fachmann bringt in einem ersten Schritt das «Line Tool 100»-Ausziehwerkzeug an flammige Bits an, welche vorher bereits mit Spezialklebstoff an der Carrosserie geklebt wurden.

«Alle Komponenten des «CBR-Systems sind sehr leicht und man kann selbst die grössten Komponenten problemlos allein bedienen», sagt der Carrosseriespenger und legt dann los. Zuerst versucht er vorsichtig mit dem feinstverstellbaren «Line Tool 100» und einem Gummihammer das Blech wieder in Form zu bringen. Alle Reparaturen, die ohne Abschleifen des Lacks erfolgen können, seien in der Regel einfacher und präziser. Im ers-

ten Schritt wird der Lack noch nicht abgeschliffen, dadurch könne man Verformungen im Metall viel besser erkennen und punktuell ausbessern. «Sobald der Lack abgeschliffen ist, sieht man die Verformungen auf dem blanken Blech schlechter», erklärt der Fachmann. Bis zu 80 Prozent der Deformationen an Schwellen, Seitenwänden, Haube oder Heckteil lassen sich allein mit dieser Klebtechnik laut Anbieterin Carbesa ruckverformen. Nachdem der Spenger die grössten Verformungen bearbeitet hat, muss er dann doch den Lack und die Grundierung abschleifen und auf dem freigelegten Blech Metallhalterungen, auch «Bits» genannt, zum Ausziehen des Bleches anbringen. Dieser Vorgang ist mit dem speziellen «CBR-CI Power Inverter» im Vergleich zu anderen Schweißsystemen einfacher, da auf dem Modul bereits die Voreinstellungen für die verschiedenen

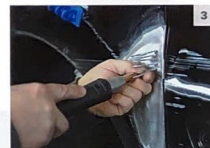
Schweißvorgänge programmiert sind und per Knopfdruck ausgewählt werden können.

Nachdem er die Bits angeschweisst hat, wiederholt sich der Vorgang von Schritt eins und mit der Zueinheit und dem Hammer wird abermals das Blech bearbeitet. Als dritter Schritt nimmt der Carrosseriefachmann das «Easy Tool» zur Hand, welches ebenfalls an die Schweißmaschine angeschlossen wird. Dieses kann man sich im weitesten Sinn wie eine Sauglocke vorstellen, die ohne Vakuum und strossendes dank eines Schweißpunktes funktioniert. Man setzt das Gerät an, platziert den Schweißpunkt und an diesem wird dann das Blech ausgezogen. Kleine Unebenheiten können so begradigt werden. Der Spenger setzt mehrmals kurz an und bringt das Carrosserieblech wieder in seine alte Form zurück. Zum Schluss wird dann alles gereinigt, gespachtelt und geschliffen, bevor im allerletzten Schritt frischer Lack aufgetragen wird.

«Wir würden auf keinen Fall mehr auf das Gerät verzichten wollen», sagt Hansruedi Neeser. Man könne damit viele Komponenten reparieren, anstatt sie zu ersetzen. «Das ist speziell



In Zeiten von Lieferengpässen ein wichtiger Faktor», meint der Geschäftsführer. Reparaturen statt ersetzen, so wie dies auch in der Produktwerbung für das «CBR-System der Carbesa beworben wird, sei neben dem reinen Nachhaltigkeitsaspekt auch für die eigene Auftragslage gut und schone den Geldbeutel der Kunden. «Arbeitsstunden, die der Carrosseriespenger oder die Garagisten für eine Reparatur verrechnen, sind in den meisten Fällen für die Kunden günstiger als der Erwerb und Einbau eines Ersatzteils. Eine Win-Win-Situation für alle», erklärt Hansruedi Neeser. <



- 1 Das «Easy Tool», um das Blech punktuell auszuziehen.
- 2 Die Komponenten aus Carbesa sind sehr leicht.
- 3 Bits werden auf dem blanken Blech angebracht.

Weitere Infos unter:
carbesa.ch/produkte/carbon-cbr



Lackieranlagen von SEHON sind die perfekte Symbiose aus Hightech und Green Technology. Bei Neubau und Modernisierung. Made in Germany.

- Bis zu 80 % weniger Energieverbrauch
- Bis zu 80 % weniger CO₂-Ausstoß
- Bis zu 100 % partikelfreie Abluft
- Nahezu keine Erzeugung von Feinstaub oder Mikroplastik
- Einsatz regenerativer Energieformen
- Ganzheitliches Energiemanagement inkl. BHKW
- Überragende Öko-Bilanzen
- Gesetzliche Normen und Vorschriften werden übertroffen

THE ART OF INNOVATION HIGHTECH + GREEN TECHNOLOGY



Seit über 40 Jahren engagiert sich SEHON durch einzigartige Innovationen für aktiven Klimaschutz, für Umwelt und Natur. Führend durch Hightech-Anlagen mit maximaler Energieeffizienz.

Umwelt und Natur sagen Danke.

SEHON
surface technology

